

Deine Wohnung - dein Nachbar - deine Heimat : Ausstellung im Helmhaus Zürich

Autor(en): **Marti, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und
Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **5 (1948)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-783216>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



H. Marti

Deine Wohnung - Dein Nachbar Deine Heimat

Ausstellung im Helmhaus Zürich

Einleitung

Was will die Ausstellung?

Im Gegensatz zu früheren Ausstellungen, die das Thema der Orts-, Regional- und Landesplanung von den wichtigen Gesamtproblemen abzuleiten suchten, die sozusagen den Stoff von oben her entwickelten, versucht die vorliegende Schau in umgekehrter Weise vorzugehen. Waren jene Ausstellungen zur Hauptsache an den Fachmann gerichtet, so richtet sich diese an jeden einzelnen Bürger. Sie ist für den Besucher zusammengestellt, der die Fragen der Planung von seiner eigenen Wohnung und seinem täglichen Leben her betrachtet.

Der internationale Kongress für Wohnungswesen und Städtebau gab den Organisatoren den willkommenen Anlass, den Kongressteilnehmern, die ja nicht nur Planungsfachleute, sondern vornehmlich Wohnungspolitiker, Behördemitglieder und Verwaltungsbeamte sind, zu zeigen, welche Methoden wir verwenden, um das Gedankengut der Planung ins Volk hinaus zu tragen.

Die drei Themen, Wohnungswesen, Städtebau und Landesplanung, wurden früher getrennt behandelt. Es zeigt sich aber immer deutlicher, dass

sie aufs engste miteinander verknüpft sind. Daher war es gegeben, die Ausstellung unter dem Motiv «Deine Wohnung, Dein Nachbar, Deine Heimat» zusammenzustellen, wobei unter dem Stichwort «Wohnung» die Wohnungsfragen, unter «Nachbar» der Städtebau und unter «Heimat» die Aufgaben der Regional- und Landesplanung zu finden sind.

Anlässlich früherer internationaler Veranstaltungen (Kongress in Hastings 1946 und Internationale Ausstellung Urbanisme et Habitation in Paris 1947) zeigte es sich, dass alle Staaten, die im Laufe des letzten Jahrhunderts wie die Schweiz die Entwicklung vom Agrar- zum Industriestaat durchgemacht haben, vor ähnlichen Problemen stehen, und es zeigte sich auch, dass überall dort, wo der Boden knapp wird, Bestrebungen im Gange sind, die darauf abzielen, die ungeordnete Entwicklung in geordnete Bahnen zu lenken.

Der Erfahrungsaustausch soll die Hauptaufgabe des Kongresses sein. Die Organisatoren mussten sich daher fragen, welchen Beitrag sie an den Kongress zu leisten im Stande waren. Es hätte sich denken lassen, dass man eine Anzahl schweizerischer Planungsbeispiele, Ortspläne, Regionalpläne etc. zusammengetragen hätte, um so einen Querschnitt durch den Stand der schweizerischen Planungstätigkeit zu vermitteln. Im gleichen Sinne wäre es möglich gewesen, die Wohnbautätigkeit der letzten Jahre zu beleuchten. Wenn man sich zu einer solchen Ausstellung entschlossen hätte, so wäre nur wiederholt worden, was andernorts in grösserem Rahmen schon und vielseitiger dargestellt ver-

wirklicht wurde, nämlich ein plan- und bautechnisches Mosaik ohne eigentlichen innern Aufbau.

So fasste dann das Ausstellungskomitee den Entschluss, das zu zeigen, was wir in der Schweiz und insbesondere in der Stadt und im Kanton Zürich unter den gegebenen Verhältnissen zu leisten im Stande sind. Utopische Wunschbilder und Idealpläne, die bei Fachleuten wohl Anklang gefunden hätten, mussten deshalb aus dem Ausstellungsgut ausgeschlossen werden. Die Ausstellung will nur auf einfache Weise zeigen, was heute möglich ist und was schon erreicht wurde.

Weil das Werk sich in erster Linie an jeden Stadt- und Landbewohner und nicht an den Bau- und Planungsfachmann richtet, wurde der innere Aufbau und die Ausstattung der Ausstellung leicht verständlich gewählt. Ausgehend von der Uebersetzung, dass der Mensch eigentlich nur seine nächste Umgebung richtig kennt und beurteilt, entschloss man sich, den Aufbau von «unten nach oben» zu entwickeln. Das kleine Kind kennt die Wohnung und den Garten, worin es aufwächst. Wenn es etwas grösser wird, zieht es noch die Strasse, die Nachbarkinder und sein Quartier in seine Betrachtungen ein. Wir Erwachsenen kennen in der Regel «den Weg zum Bahnhof» in unserer Ortschaft am besten. Für die meisten von uns beginnt schon vor den Toren unseres Ortes eine uns fremde Welt. Wir leben ja in unserem Orte und höchstens dann, wenn

wir uns erholen wollen, begeben wir uns hinaus ins freie Land, das wir dann unsere Heimat nennen.

Ein weiteres, sehr wichtiges Argument für die Entwicklung der Bau- und Planungsprobleme, vom Kleinen ins Grosse, ergab sich aus dem staatlichen Aufbau unseres Landes. Die Gliederung der Schweiz in autonome Gemeinden, die zu Bezirken und diese wieder zu souveränen Kantonen zusammengefasst erst den Bundesstaat bilden, zwingt uns, wenn wir auf dem Boden der Realität bleiben wollen, mit unsern Massnahmen dort zu beginnen, wo am meisten Aussicht auf Erfolg besteht, nämlich «unten». Ganz unten womöglich, d. h. beim einzelnen stimmfähigen Bürger und seinem Nachbarn, bei der Summe von Nachbarn, bei der Gemeinde. In kleineren Gemeinden lassen sich die Probleme meist noch in gemeinsamen Aussprachen unter Bürgern lösen und in mittleren Gemeinden, die noch die segensreiche Einrichtung der öffentlichen Gemeindeversammlung besitzen, kann sich noch ein jeder zum freien Wort melden, wenn ihn der Schuh drückt. Die Gemeinden entscheiden weitgehend über die Baufragen, und die kantonalen Instanzen sind vielerorts froh, wenn selbst Fragen höherer Ordnung dort besprochen und erwogen werden und wenn von den Gemeinden der Impuls zur Lösung derselben ausgeht. Was bei uns gedeiht, muss seine Wurzeln im Volke schlagen. Im Kopfe des einzelnen Bürgers, im Schosse der Gemeinde muss allmählich reifen, was im Lande Bestand haben soll.

Introduction

(Résumé)

Quel est le but de l'exposition?

A l'encontre d'expositions antérieures qui cherchaient à faire dériver l'objet du plan d'aménagement local, régional et national des problèmes d'ensembles importants, qui, pour ainsi dire, développaient le sujet par le haut, la présente exposition a essayé, au contraire, de le développer par la base. Tandis que les expositions antérieures s'adressaient en principe aux techniciens, la présente exposition parle à chaque citoyen. Elle est destinée au visiteur qui examine les questions d'habitation et d'urbanisme du point de vue de son propre logement et de sa vie quotidienne.

Le congrès international d'habitation et d'urbanisme a donné l'occasion vivement souhaité de montrer aux participants du congrès, qui eux ne sont pas seulement des architectes et des ingénieurs mais surtout des professionnels de l'habitation, des membres des autorités et des fonctionnaires, les méthodes que nous employons pour propager et rendre populaire l'idée de l'urbanisme et du plan d'aménagement dans le pays tout entier.

Les trois sujets: habitation, urbanisme et plan d'aménagement national, se traitaient dans le temps séparément. Il s'avère cependant de plus en plus qu'ils sont étroitement liés l'un à l'autre. C'est pourquoi il était tout indiqué de montrer cette exposition sous le titre: «Ton logement, ton voisin, ton pays», le mot «logement» se rapportant aux questions d'habitation, celui du «voisin» à l'urbanisme et «ton pays» aux problèmes du plan d'aménagement régional et national.

Il a été démontré par des manifestations internationales antérieures (congrès à Hastings en 1946 et exposition inter-

nationale de l'urbanisme et de l'habitation à Paris en 1947) que tous les pays qui comme la Suisse, ont subi au cours du dernier siècle un développement similaire, les transformant d'un pays agricole en un pays industriel, se sont vus devant les mêmes problèmes et il a été démontré également que partout où l'étendue du sol est restreinte, il a été fait de grands efforts tendant à réglementer le développement arbitraire du siècle dernier.

Le comité d'exposition décida de montrer ce que nous, en Suisse, et spécialement dans la ville et le canton de Zurich, sommes en mesure de faire dans la situation actuelle. Des rêves utopiques et des plans idéaux qui auraient peut-être trouvé l'approbation des techniciens, ont pour cette raison dû être exclus de l'exposition.

Cette œuvre s'adressant en premier lieu à chaque citadin et villageois et non pas au technicien de la construction ou du plan d'aménagement, l'agencement intérieur et la présentation de cette exposition ont été choisis aussi simplement compréhensible que possible. Partant de la réflexion que l'homme ne connaît et ne juge en somme que son plus proche entourage, on décida de développer cette manifestation de «bas en haut». Le petit enfant connaît l'habitation et le jardin dans lesquels il grandit. Lorsqu'il est un peu plus grand, il étend encore ses réflexions à la rue, aux enfants voisins et à son quartier. Nous autres adultes connaissons le mieux, règle générale, «le chemin de la gare» de l'endroit où nous habitons.

Un autre argument très important pour le développement choisi des problèmes d'urbanisme et de plan d'aménagement, du petit au grand, se trouve dans la structure politique même de notre pays. Le partage de la Suisse en communes autonomes, groupées en districts, ceux-ci formant à leur tour les cantons souverains, pour former finalement la fédération,

nous oblige, si nous voulons rester sur le terrain de la réalité, à prendre nos mesures en commençant là où elles ont la plus grande chance de succès, c'est-à-dire «en bas». Si possible même tout en bas, c'est-à-dire par chaque citoyen électeur et son voisin, par l'ensemble des voisins, par la commune. Dans les communes de moindre importance, ces

problèmes peuvent généralement être solutionnés par discussions directes entre citoyens et dans les communes de moyenne importance, possédant encore la profitable institution des assemblées communales publiques, chacun a le droit de prendre part librement à la discussion et de donner son mot.

Introduction

(Summary)

What is the object of the exhibition?

Unlike former exhibitions which aimed at deducing the theme of urban, regional and national planning from the most comprehensive and important aspects of the problem, thus developing the material, so to speak, from the top downwards, the present demonstration attempts to approach its task from the opposite direction. Former exhibitions were arranged so as to appeal in the main to experts. In the present case the appeal is to the average citizen. The exhibits have been selected with an eye to the visitor who considers the questions of housing and planning from the angle of his own home and his own daily life. The International Congress for Housing- and Town-Planning offered the organizers a welcome stimulant to show the participants of the congress—who are not only architects and engineers, but to a great extent, housing specialists, representatives of civic authorities and administrative officials—what methods are being used to make our stock of knowledge on questions of housing and planning accessible to the public in general.

The three subjects: Housing, Urbanism and National Planning used to be treated separately. It has however been shown with increasing distinctness that they are most intimately inter-related. This naturally led to the exhibits being grouped according to the motive: «Your home, your neighbour, your country.» The term «Home» covers housing questions, «neighbour» implying town-planning and «country» the tasks of regional and national planning.

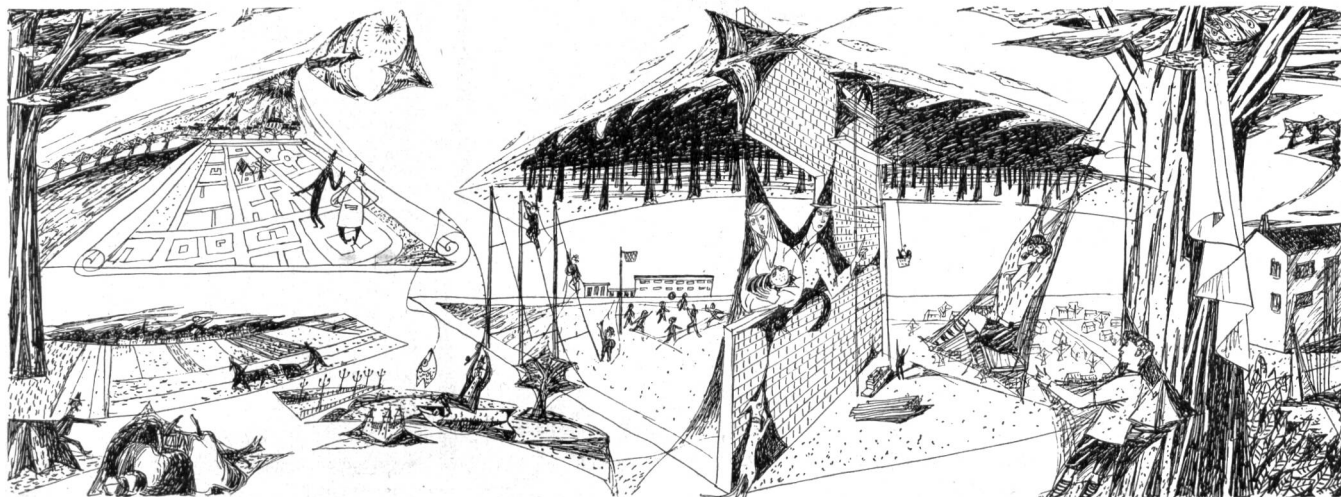
On the occasion of former international exhibitions (Congress in Hastings, 1946, and the *Exposition Internationale de l'Urbanisme et de l'Habitation* in Paris, 1947). it was seen that all countries where the development during the last century, as in Switzerland, has been from the agrarian to the industrial state, are now face to face with similar problems. It was also seen that, wherever land is becoming scarce, endeavours are

being made to turn the current of disorderly development into orderly channels.

The exhibition committee decided on showing what we in Switzerland, and in particular in the City and Canton of Zurich, are able to achieve under the given circumstances. Utopian wishful thinking and counsels of perfection, though they might have proved stimulating to experts, were consequently excluded from the exhibits.

As the undertaking is intended to appeal in the first place to any and every dweller in the city or in the country and not primarily to the specialist in building and planning, the essential scheme and the execution of all technical arrangements were directed towards making the exhibits accessible to everybody's understanding. Starting from the fact that people have only knowledge and real judgement of their immediate surroundings it was resolved to build up the structure from the bottom upwards. A little child knows the house and the garden where it grows up. When it is somewhat older it adds the street, the children of the neighbourhood and then the district to its environment. As a rule we adults know the «way to the station» in our town or village best.

A further very important argument for evolving the problems of building and planning from the starting point of details up to the comprehensive survey resulted from the political structure of our country. The subdivision of Switzerland into communes which are autonomous and which, when grouped into districts and again into sovereign cantons, form the federal state, forces us to keep close to this real structure and to begin where there is most chance of success: at the bottom. If possible, right at the bottom, that is to say starting with the single voter and his neighbour, then with the next larger group of neighbours: the communes. In smaller communes the problems can mostly be settled by free discussions amongst the citizens, and in medium-sized communes which still have the sane and helpful institution of the public *Gemeindeversammlung* (commune meeting), everybody can claim the right to voice his grievances.



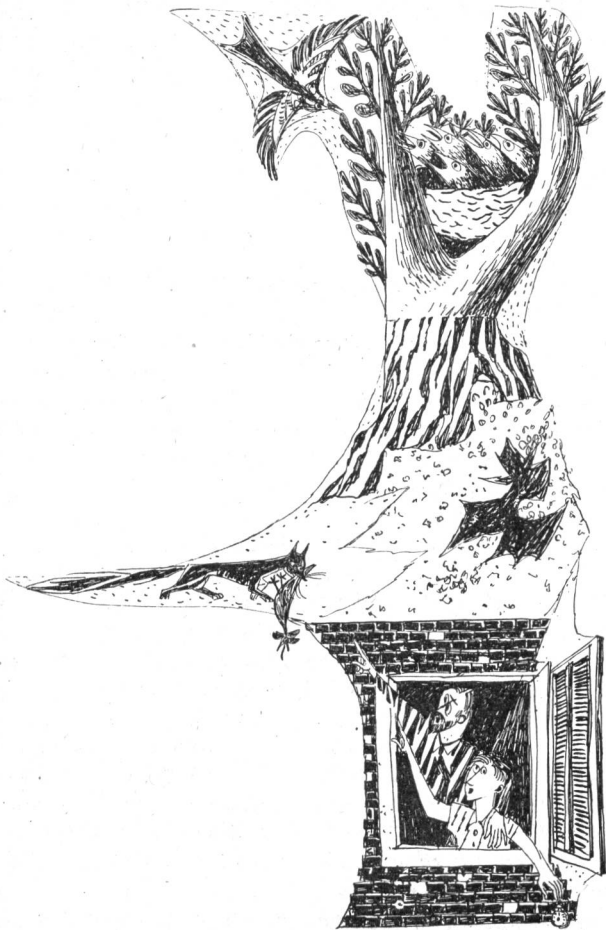


Abb. 1 (Tafel E 1).

Jeder Vogel hat sein Nest
 Jeder Fuchs hat seinen Bau
 Jedem Menschen seine Wohnung

Tout oiseau a son nid
 Tout renard a son terrier
 Tout être humain doit avoir son logement

Every bird has its nest
 Every fox has its hole
 Every man must have his home

Deine Wohnung

Bist Du Dir klar darüber, welche Anforderungen Du an Deine Wohnung stellst? Sie soll Dir nicht nur Schutz gegen die Unbill der Witterung bieten, dazu genügen Dir eigentlich die «vier Wände» und das «Dach über dem Kopfe». Deine Wohnung muss viel mehr sein. Sie muss es Dir ermöglichen, rings um Dich her Dein geistiges Heim und das Deiner Familie zu bilden. Du willst aber auch allein sein können, wenn Du das Bedürfnis dazu empfindest. Du willst Dich ausruhen von der Mühsal des Alltags, Du willst aber auch mit den Deinen zusammen gemütliche Stunden verbringen.

Das Essen muss in einem besonderen Raume zubereitet werden können, und in hygienischer Hinsicht soll man die Errungenschaften der Neuzeit ausnützen. Deine Sachen müssen in Ordnung untergebracht sein. Kurz, der zivilisierte Mensch kann

nicht mehr mit seiner Familie in einem einzigen Raum zusammenleben, wie das früher in primitiven Verhältnissen der Fall war.

Du zahlst eine Miete. Sie soll es Dir ermöglichen, Deine Wohnbedürfnisse zu befriedigen. Die Teuerung, die stark angestiegenen Baukosten und Dein Einkommen sind aber noch nicht im Gleichgewicht. Die Oeffentlichkeit versucht zu helfen, damit Du nicht in Notwohnungen, in unhygienischen Winkeln oder in billigen unzweckmässigen Bauten Unterschlupf finden musst.

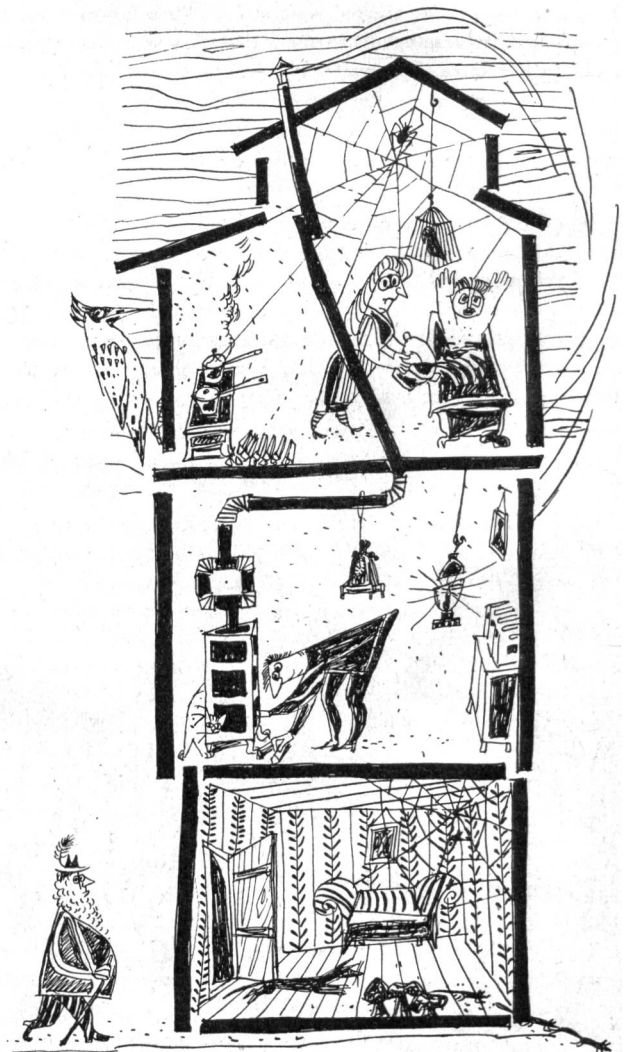
Was Dir allein schwer fällt, gelingt Dir besser, wenn Du mit andern Gleichgesinnten zusammenstehst. Statt Dir mühsam eine Wohnung auf eigene Faust zu beschaffen, kannst Du Dich z. B. einer Baugenossenschaft anschliessen, die Dir die Mühe und einen Teil der Last abnimmt.

Abb. 2 (Tafel E 12).

Wir dürfen nicht verzichten auf gute Konstruktionen und hygienische Einrichtungen

Nous n'avons pas le droit de renoncer à bâtir des maisons bien construites et hygiéniquement installées

We can't possibly do without well-built, healthy houses



Verzeichnis der Tafeln

Liste des Panneaux

List of Panels

Deine Wohnung
Votre logement
Your Home

Tafel
Panneau
Panel

- E 1 Jeder Vogel hat sein Nest
Jeder Fuchs hat seinen Bau
Jedem Menschen seine Wohnung
- E 1 Tout oiseau a son nid
Tout renard a son terrier
Tout être humain doit avoir son logement
- E 1 Every bird has its nest
Every fox has its hole
Every man must have his home
- E 2 Die menschliche Wohnung soll Schutz bieten
- E 2 Votre logement doit vous protéger
- E 2 Your home should protect you
- E 3 Vier Wände und ein Dach über dem Kopf genügen dem Primitiven
Der zivilisierte Mensch braucht mehr als nur ein Dach
- E 3 Le primitif se contente de quatre cloisons et d'un toit
Le civilisé ne peut se contenter d'un toit sur sa tête
- E 3 The savage is content with four walls and a roof
Civilized people are not content with just a sleeter
- E 4 Wir brauchen Räume für: Essen, Schlafen, Erholung, Gesundheitspflege
- E 4 Il nous faut de la place pour nos besoins divers: manger, dormir, nous détendre, hygiène
- E 4 We need space for: Eating, sleeping, recreation, hygiene
- E 5 Notwendige Nebenräume
- E 5 Autres locaux indispensables
- E 5 Other essential rooms
- E 6 Durchschnittliche Grössen der einzelnen Räume
- E 6 Dimensions approximatives des diverses pièces
- E 6 Average size of the different rooms
- E 7 Was kostet Deine Wohnung? Lebenskosten, Baukosten
- E 7 Votre loyer, Coût de la vie, Frais de construction?
- E 7 What do you pay rent for: Cost of living, Building costs?
- E 8 Die Oeffentlichkeit und der Private müssen helfen, damit genügend gebaut wird
- E 8 Pouvoirs publics et simples citoyens doivent apporter leur aide pour qu'un nombre suffisant de maisons puissent être bâties
- E 8 Public authorities and the private citizen must lend a helping hand so that enough houses can be built
- E 9 Ohne Hilfe Wohnungsnot, Barackenlager
- E 9 Sans l'aide indispensable crise du logement, des baraques au lieu de maisons
- E 9 Without support housing shortage, barracks for housing
- E 10 Ohne Hilfe gesundheitsschädigendes Bauen
- E 10 Sans l'aide indispensable constructions anti-hygiéniques
- E 10 Without support unhealthy buildings

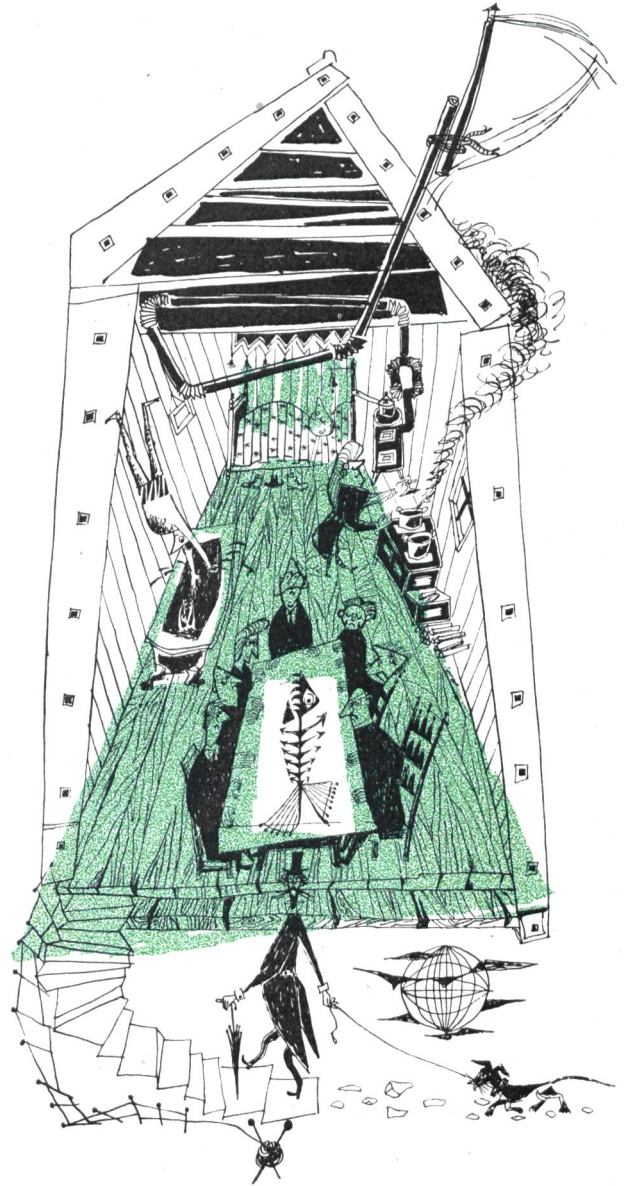


Abb. 3 (Tafel E3).

Vier Wände und ein Dach über dem Kopf genügen dem Primitiven

Le primitif se contente de quatre cloisons et d'un toit

The savage is content with four walls and a roof

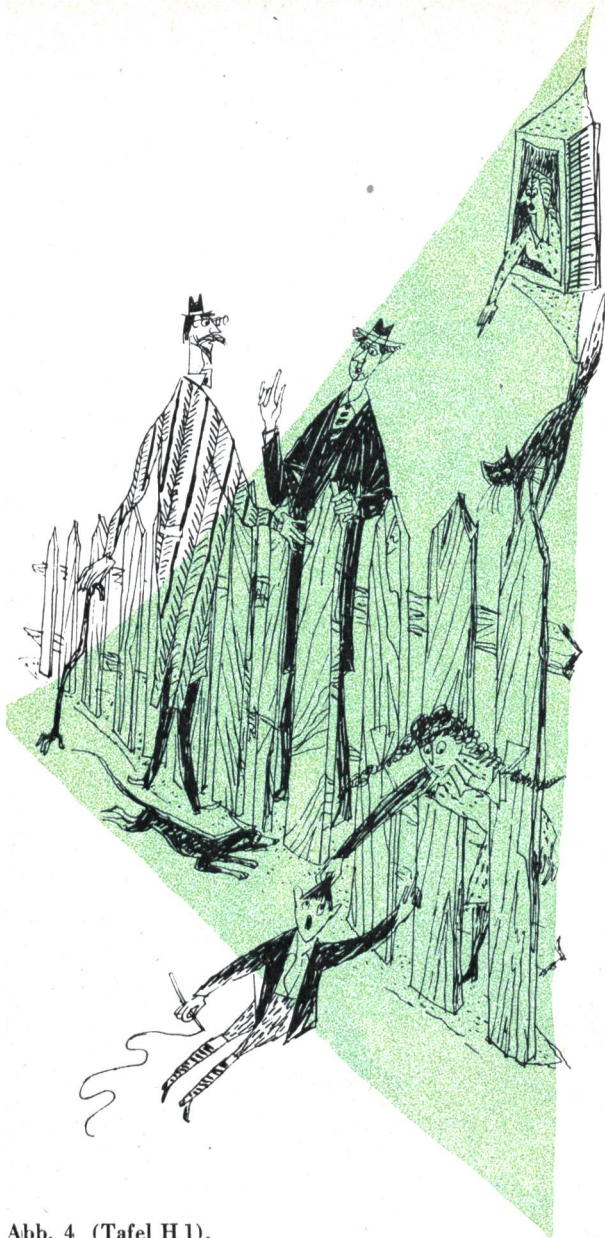


Abb. 4 (Tafel H 1).

Du bist nicht allein, auch der Nachbar ist da

Vous n'êtes pas seul au monde, votre voisin existe aussi

You don't live like Robinson Crusoe, there's always your neighbour there too

Dein Nachbar

In Deiner Wohnung, in Deinem Garten bist Du zu Hause. Hier bist Du selbst für Ordnung verantwortlich. Dort aber, wo Du mit Deinem Nachbarn zusammentrifftst, im Treppenhause, am Gartenzaun, in den gemeinsamen Räumen Deines Hauses: denk daran, dass Du nicht allein auf der Welt bist. Auch Deinem Nachbarn stehen die gleichen Rechte, die gleichen Pflichten zu wie Dir. Du musst mit ihm auskommen.

Durch freie Uebereinkunft, durch Abstimmung oder Urnengang erhebst Du zum Gesetz, was Ehrlichkeit und Anstand gebieten. Jede Wohnung soll die andere nicht mehr beeinträchtigen, als unbedingt notwendig. Dein Haus sollte den andern Garten nicht beschatten und Deine Wohnung sollte die gleiche Aussicht haben wie die daneben. Grenzabstände und Gebäudeabstände sind die Regelungen, die getroffen wurden, um die Bauten so zueinander zu ordnen, dass Luft und Licht Zutritt in jede Wohnung haben. Auch in die Höhe darf nicht ein jeder so bauen, wie er gerne will, denn es darf nicht vorkommen, dass der Kleine im Schatten des Grossen verkümmert.

Vor Deinem Gartentor aber meldet sofort ein Dritter seine Forderung an: Die Oeffentlichkeit, der Staat. Wie graust Dir von diesem Dritten und dabei sind wir alle Teile, aus denen er sich zusammensetzt. Von ihm erhalten wir die Strassen und den Unterhalt derselben; er liefert uns, was wir auf uns alleine abgestellt, nicht mehr besorgen können: Wasser, Gas, Elektrizität, und die Zu- und Ableitungen. Sein Raum sind die Strassen und Plätze. Er baut und pflegt sie mit unsern Steuern. Die Strassenlinien, welche sein Gebiet begrenzen, ziehen wir, und vorsorglich stellen wir unsere Häuser auf die Baulinie, die gegenüber der Strassenlinie etwas zurückgesetzt ist, damit unser Staat, wenn es Not tut, seine Strassen bis zur Gebäudeflucht erweitern könnte, ohne wertvolle Häuser zu zerstören. Dieses Recht räumt Du Deinem Staate schon so lange ein, dass es Dir heute selbstverständlich scheint.

Innerhalb der Baulinien, innerhalb der Höhenbegrenzung, fühlst Du Dich frei.

Tafel
Panneau
Panel

- E 11 Gesunde Wohnung heisst gesunde Familie, heisst gesundes Volk
 E 11 Une maison saine c'est la santé de la famille et la santé du peuple
 E 11 A healthy home means a healthy family, means a healthy people
- E 12 Daher dürfen wir nicht verzichten auf gute Konstruktionen und hygienische Einrichtungen
 E 12 C'est pourquoi nous n'avons pas le droit de renoncer à bâtir des maisons bien construites et hygiéniquement installées
 E 12 So we can't possibly do without well-built, healthy houses

Dein Nachbar
 Votre voisin
 Your Neighbour

- H 1 Dein Nachbar
 H 1 Votre voisin
 H 1 Your neighbour
- H 2 Du bist nicht allein, auch der Nachbar ist da
 H 2 Vous n'êtes pas seule au monde, votre voisin existe aussi
 H 2 You don't live like Robinson' Crusoe, there's always your neighbour there too
- H 3 Du und Dein Nachbar, Ihr seid aufeinander angewiesen
 H 3 Vous et votre voisin dépendez l'un de l'autre
 H 3 You and your neighbour depend on each other
- H 4 Dein und Deines Nachbarn Haus müssen in guter Beziehung zueinander stehen
 H 4 Votre maison et celle de votre voisin doivent faire bon voisinage
 H 4 Your house and your neighbours must work well together
- H 5 Der unerfreuliche Nachbar
 H 5 Le voisin qu'on n'aime guère
 H 5 The neighbour we do not like

- J 1 Um der Willkür zu steuern, werden Vereinbarungen getroffen
 J 1 L'accord mutuel prévient l'arbitraire
 J 1 Agreements can be reached to prevent arbitrary action
- J 2 Durch die Abstimmung wird die Vereinbarung zum Gesetz
 J 2 Un accord voté devient loi et règlement
 J 2 Votes can be taken and the agreement becomes law
- J 3 Eine der wichtigsten Regelungen ist die Festsetzung von Baulinien und Gebäudeabständen
 J 3 L'une des réglementations les plus importantes réside dans la fixation des alignements et des distances entre maisons
 J 3 One of the most important regulations is the defining of building limits and free areas between buildings

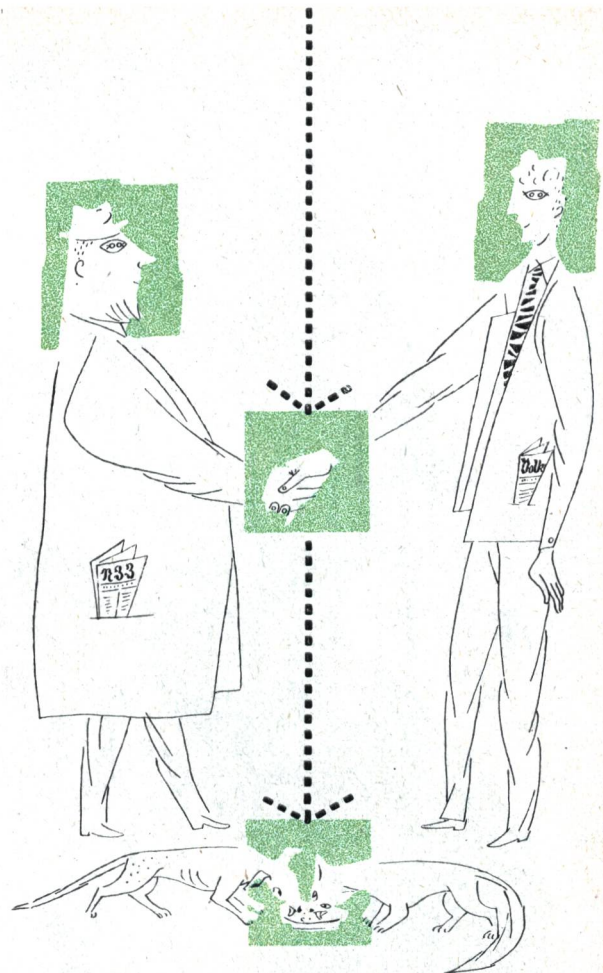


Abb. 5 (Tafel J 1).

Um der Willkür zu steuern, werden Vereinbarungen getroffen
 L'accord mutuel prévient l'arbitraire
 Agreements can be reached to prevent arbitrary action

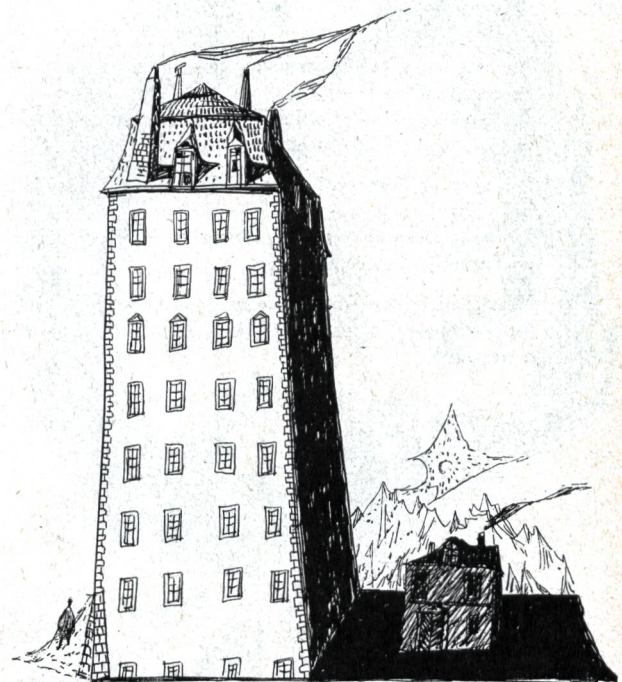


Abb. 6 (Tafel J 10).

Der Kleine verkümmert im Schatten des Grossen
 La petite maison languit forcément à l'ombre des grandes
 The small house languishes in the shadow of the bigger ones



Abb. 7 (Tafel K 1).

Nachbarliche Vereinbarungen genügen nur von Nachbar zu Nachbar
Der Aufbau eines Quartiers verlangt allgemeine Richtlinien, die in Deinem eigenen Interesse liegen.

Les accords entre voisins ne valent que d'individu à individu
L'organisation de tout un quartier exige des directives conformes à l'intérêt général

Neighbourly agreements are as good as far as they go
but: Planning is essential where whole districts are concerned

Dein Quartier

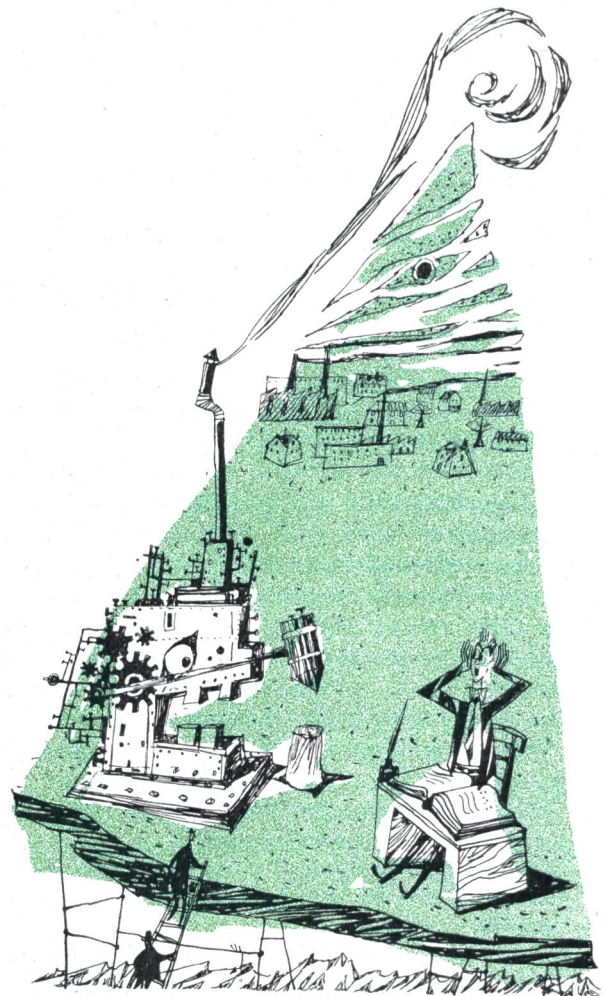
Wo immer mehrere Nachbarn beieinander wohnen, entstehen Quartiere. Es entstehen aber auch solche, die nicht allein nur Deinem Wohnbedürfnis dienen. Gewerbe und Handel wollen untergebracht sein; die Fabriken und Bureauhäuser, in denen wir unser tägliches Brot verdienen, beanspruchen ihren Platz, und schliesslich will auch der Stille unter uns, der, der in Ruhe seinen Lebensabend verbringt, sein Recht haben. Deine Kinder, unsere Kleinen und Kleinsten, sie sollen ihre ersten Schritte in die Welt hinaus wagen. Gesund und stark sollen sie werden. Was sie brauchen, sind Luft und Licht.

In Deiner Wohnung und im Garten, im Laden und in der Werkstatt sorgst Du selbst für Ordnung. Lass uns im Grossen gemeinsam das besorgen, was Du im Kleinen auch tust. Wenn Dein Buchhalter, vom Lärm Deiner eigenen Maschinen gestört, nur die Hälfte dessen leistet, was er unter bessern Verhältnissen zu leisten imstande wäre, dann merkst Du es selbst, dass etwas nicht in Ordnung ist. Lass uns daher gemeinsam unsere Quartiere in Ordnung halten.

Abb. 8 (Tafel K 2).

Die lärmende Maschine gehört nicht neben den Buchhalter

Des machines ne doivent pas assourdir le comptable
Noisy machines and bookkeeping don't go together



Tafel
Panneau
Panel

- J 4 Zwischen den Baulinien liegt die Strasse
Das Strassenprofil bestimmt den Charakter der Strasse
- J 4 La rue s'étend entre les limites des terrains bâtis
Le profil de la rue en détermine le caractère
- J 4 The street runs between the building limits
The appearance of the street affects the character of the street
- J 5 Ueberlandstrasse, Stadtstrasse
J 5 Grandes artère, avenue
J 5 Main road, street
- J 6 Innerhalb der Baulinie und den Bauabständen kann
• verschieden gebaut werden
- J 6 Il est diverses manières de bâtir entre les limites fixées
aux constructions
- J 6 There are different ways of building houses within the
prescribed limits
- J 7 Es kann gut gebaut werden
J 7 Comme il faut construire
J 7 Houses can be well built
- J 8 Es kann schlecht gebaut werden
J 8 Comme il ne faut pas construire
J 8 Houses can be badly built
- J 9 Die Führung der Strassen und ihre Lage zueinander
bestimmen die Ueberbauung der Grundstücke
- J 9 Le tracé des rues et leurs angles mutuels déterminent
la densité des constructions adjacentes
- J 9 The lay-out of streets and their combined pattern deter-
mine the way sites are developed
- J 10 Die Entwicklung zeigt, dass auch die Höhe der Bauten
geregelt werden muss
- J 10 L'expérience a montré que la hauteur des maisons doit,
elle aussi, être réglementée
- J 10 Experience has shown that buildings must be regulated
in height as well as in extension

Dein Quartier
Votre quartier
Your District

- K 1 Nachbarliche Vereinbarungen genügen nur von Nach-
bar zu Nachbar
Der Aufbau eines Quartiers verlangt allgemeine Richt-
linien, die in Deinem eigenen Interesse liegen.
- K 1 Les accords entre voisins ne valent que d'individu à
individu
L'organisation de tout un quartier exige des directives
conformes à l'intérêt général
- K 1 Neighbourly agreements are as good as far as they go
but: Planning is essential where whole districts are
concerned
- K 2 Das Quartier muss organisiert werden wie jeder private
Betrieb, der reibungslos und rationell funktionieren
soll
- K 2 Un quartier réclame au moins autant d'organisation
qu'une entreprise économique rationnellement conçue
- K 2 Districts need just as much organization as businesses
do if they are to function properly

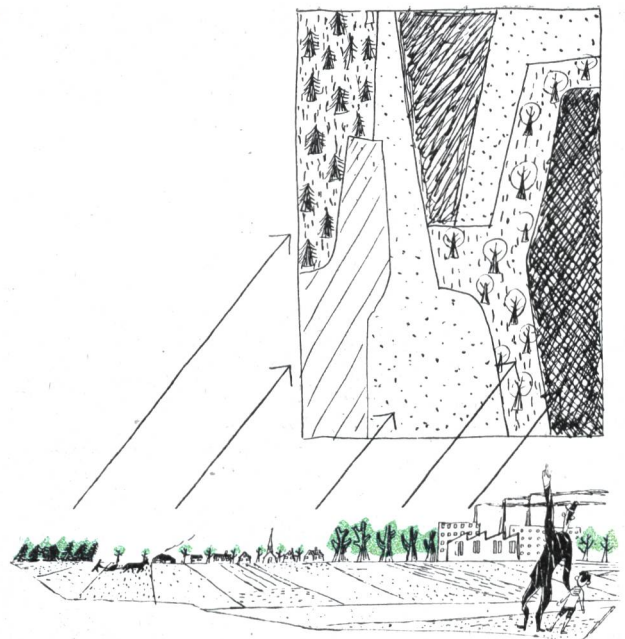


Abb. 9 (Tafel K 3).

Es ist notwendig, jeder Tätigkeit angemessene Flächen
zuzuteilen: Wohnen, Arbeiten, Erholung
Chaque chose à sa place: Le foyer, le travail, les
loisirs
Everything has its proper place: Home, work,
recreation



Abb. 10 (Tafel L 1).

Deine Gemeinde ist der Rahmen Deines Lebens
Votre commune est le cadre de votre existence
Your social unit is the framework of your existence

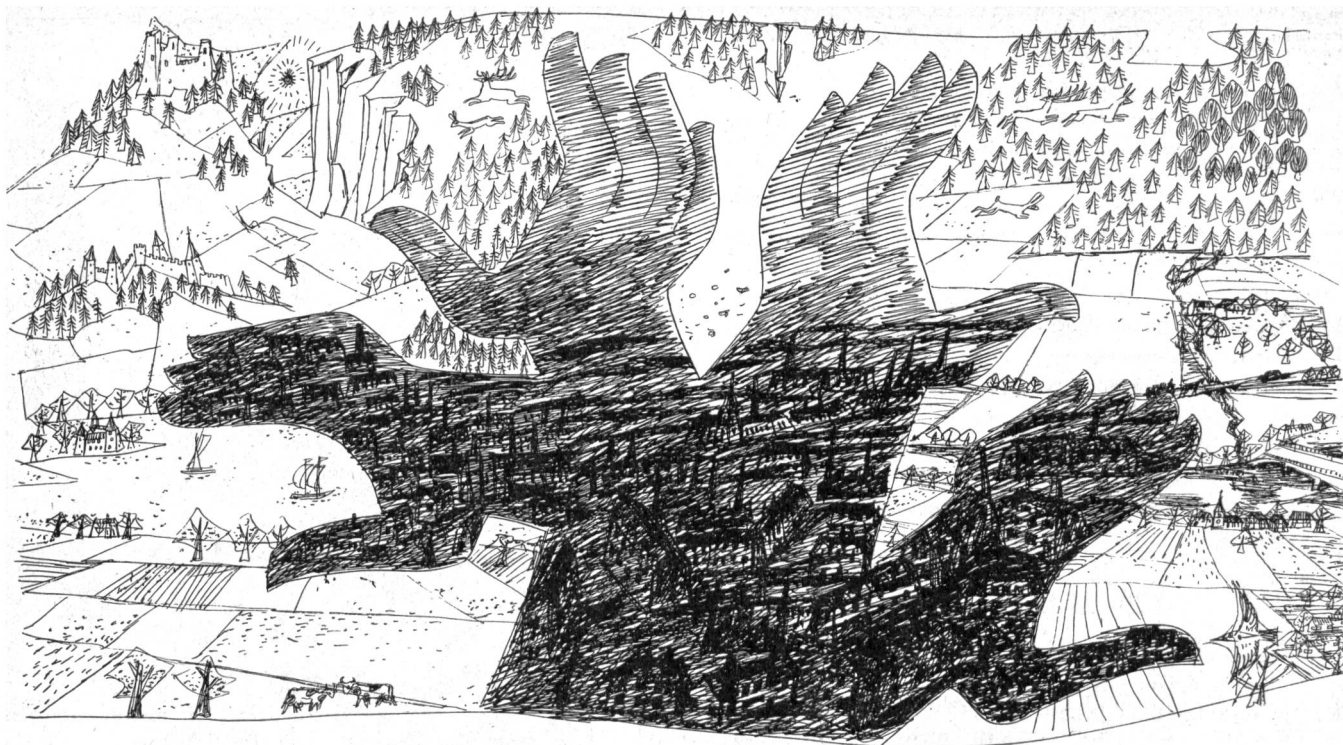


Abb. 11 (Tafel P).

Was Deiner Heimat durch hemmungslose Ausbeutung droht
 Le sort réservé à votre pays s'il était livré à la spéculation
 The dangers of uncontrolled exploitation

Deine Gemeinde

Eine Gemeinde ist eigentlich nichts anderes als ein Quartier, das für sich allein in der Landschaft steht. Wir als Schweizer sind, einer alten Ueberlieferung folgend, in der glücklichen Lage, das Geschick unserer Gemeinde weitgehend selbst zu lenken. Wir alle bauen unsere Gemeinde, wir wollen auch gemeinsam darin für Ordnung sorgen. Was Du in Deiner Wohnung tust, wollen wir in unserer Gemeinde tun: Wir wollen haushalten, ordnen und sparen und das, was Du als Einzelner anstrebst, Gutes, Neues zu schaffen, Schlechtes, Altes zu verbessern, Schönes zu erhalten und Hässliches zu verhindern, lass uns das im gemeinsamem Streben verwirklichen. Baugesetze und Bauordnungen, so unangenehm sie den Einzelnen im Einzelfall treffen mögen, uns allen dienen sie. Vor allem werden sie Deinen Nachkommen dienen, denn wir wollen den Raum begrenzen, in welchem sich jeder frei zu seinem Wohl entfalten darf.

Die Wohnzone dient Deinem Behagen. Im Zentrum findest Du alles, was das öffentliche Leben der Gemeinde Dir bieten kann. Eine Industriezone, in der sich die Fabriken, von luftigem Grün umgeben, frei entfalten können, fördert gewiss auch Deine Arbeitslust. Lärm, Rauch und üble Gerüche sollen Deine Wohnung nicht mehr belästigen, wie das leider heute noch allzu oft der Fall ist.

Deine Heimat

Aus vielen hundert einzelnen Gemeinden setzt sich die Gegend, in der Du aufgewachsen bist, zusammen. Bäuerliche Gemeinden sind es, Industriedörfer und -städte, und auch solche sind da, welche vornehmlich den Zwecken des Wohnens dienen. Die Industrien Deiner Gegend dehnen sich aus. Deine Lebensformen ändern sich und rücksichtslos drückt der Stärkere den Schwächern beiseite. Genau das, was Du im eigenen Leben täglich erfährst, geht auch in Deiner Landschaft vor sich. Die Stadt überflutet das Land, die kräftigen Industriedörfer und Städte verdrängen die bäuerlichen Siedlungen und dabei sind wir alle in Zeiten der Not doch so froh um eine gesunde Bauernsamen, die, ihrem Tagewerk nachgehend, auch für Dein Brot sorgt. Ist es nicht daher auch Deine Pflicht, als Träger der Entwicklung für das traditionsgebundene Element Deiner Heimat zu sorgen? Das freie Land zwischen den Dörfern und Städten, der Arbeitsplatz des Bauern und Försters, das ist es, worauf ich Deine Aufmerksamkeit lenken möchte. Schau Dir die Wohnhäuser an und die Fabriken, wie sie sich mit unerbittlicher Härte willkürlich hineinfressen ins bäuerliche Land. Trage auch Du dazu bei, dass das Zusammenwachsen der einzelnen Dörfer vermieden werde. Dieses Zusammenwachsen zieht früher oder später die Verschmelzung der Gemeinden zu unübersichtlichen Gebilden nach sich.

- K 3 Es ist also notwendig, jeder Tätigkeit angemessene Flächen zuzuteilen: Wohnen, Arbeiten, Erholung
 K 3 Chaque chose à sa place: Le foyer, le travail, les loisirs
 K 3 Everything has its proper place: Home, work, recreation
- K 4 Zu den Interessen des Einzelnen kommen die Interessen der Allgemeinheit, die auch die Deinen sind
 Deine Gesundheit ist ein Teil der Gesundheit aller
 K 4 Les besoins de la communauté sont vos propres besoins
 De la santé de tous l'on peut dire également: Chacun en a sa part et tous l'ont tout entière
 K 4 The community's interests are your interests
 A healthy community means a healthy you
- K 5 Eine gute Planung führt zu einem guten Organismus und spart Zeit und Geld
 K 5 Un plan bien conçu: communauté saine, plus de gaspillage de temps ni d'argent
 K 5 Good planning means a well-organized community and saves time and money
- K 6 Ausser der Regelung in der Fläche braucht man eine Regelung in der Höhe
 K 6 La hauteur des édifices doit, elle aussi, être réglementée
 K 6 Heights of buildings must be regulated too
- K 7 Die Regelungen des Verkehrs, die Regelungen in der Fläche und in der Höhe ergeben den Zonenplan des Quartiers
 K 7 La réglementation de la circulation, des surfaces libres ou bâties et de la hauteur des édifices détermine le plan des zones prévues pour chaque quartier
 K 7 Traffic control, regulated surface areas and heights go to make the zone plan of any district

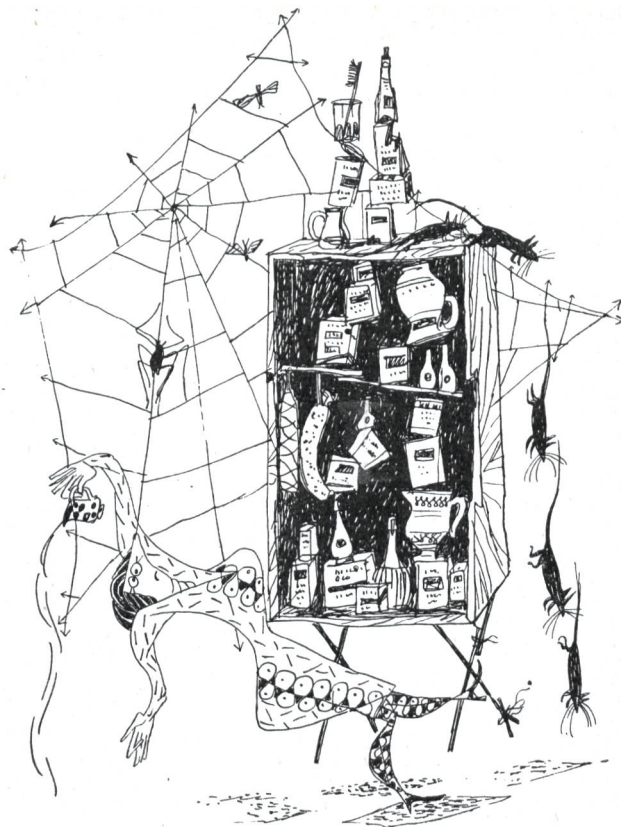


Abb. 12 (Tafel L 6).

Gefahr der Unordnung
 Danger du désordre
 Disorder gets you into a mess

Deine Gemeinde
 Votre commune
 Your Social Unit

- L 1 Deine Gemeinde ist der Rahmen Deines Lebens
 L 1 Votre commune est le cadre de votre existence
 L 1 Your social unit is the framework of your existence
- L 2 In Deiner Gemeinde bauen Einzelne und die Allgemeinheit
 L 2 Dans chaque commune, construire incombe aux individus et à la communauté
 L 2 Your social unit combines individual and collective needs
- L 3 Du kümmerst Dich um Wohnbauten, Läden, Wirtschaften, gewerbliche Bauten, landwirtschaftliche Bauten
 Wir alle kümmern uns um Schulen, Museen, Verwaltungsgebäude, Spitäler, Kirchen, Grünanlagen
 L 3 La tâche des particuliers: maisons d'habitation, magasins, hôtels et restaurants, bureaux, fabriques, bâtiments agricoles
 Notre tâche à tous: écoles, musées, bâtiments administratifs, hopitaux, églises, jardins publics
 L 3 The individual is directly concerned with: housing, shops, hotels and restaurants, offices, factories, farm buildings
 The community must cater for: schools, communal centres, hospitals, churches, parks

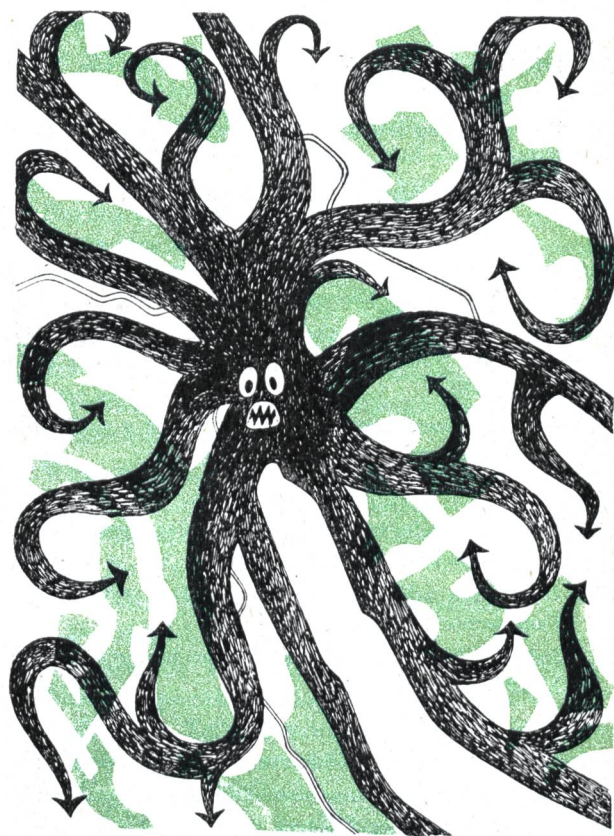


Abb. 13 (Tafel L 11).

Die regellos wachsende Großstadt wird zum Polyp
 La grande ville sans aménagement c'est comme un polype
 The sprawl of a big city is like a monster

Tafel
Panneau
Panel

- L 4 Warum das Bauen in Deiner Gemeinde geregelt werden muss
- L 4 Pourquoi toute commune doit réglementer les constructions
- L 4 Building in your social unit has to be controlled. Why?
- L 5 Die Regelung in Deiner Gemeinde will: Gutes Neues schaffen, schlechtes Altes verbessern, Schönes erhalten, Hässliches verhindern
- L 5 But de la réglementation communale: Edifier de bonnes constructions nouvelles, améliorer les mauvais édifices anciens, conserver les beaux témoignages du passé, prévenir les horreurs
- L 5 Public control aims at: Building new buildings well, Redeveloping old districts, Safeguarding places of beauty, preventing eyesores
- L 6 Die Regelung bedeutet Haushalten
- L 6 Réglementer c'est économiser
- L 6 Control is economical
- L 7 Die Elemente für die Ordnung in Deiner Gemeinde: Zentren, Wohngebiete, Gewerbegebiete, Industriegebiete, Landwirtschaftsgebiete, Freiflächen
- L 7 Eléments d'un aménagement communal: Centres, contrée d'habitation, terrain artisanat, terrain industriel, contrée agricole, espaces libres
- L 7 These bring order to your social unit: Communal centres, residential areas, business centres, industrial areas, agricultural districts, open spaces
- L 9 Schematische Darstellung einer Gemeinde von 10 000 Einwohnern
- L 9 Représentation schématique d'une commune de 10.000 habitants
- L 9 Plan of a community of 10,000 inhabitants
- L 10 Das Prinzip der überschaubaren Gemeinde lässt sich auf die Großstadt übertragen
- L 10 Le principe de la petite autonomie communale peut également trouver son application dans le cadre de la grande ville
- L 10 A well-planned community unit can be a model for the «neighbourhoods» of the town
- L 11 Das willkürliche Ineinanderwachsen der Baugebiete gefährdet das Eigenleben der Quartiere
- L 11 L'extension arbitraire des zones bâties met en péril l'autonomie des quartiers
- L 11 Individual character of a district endangered by haphazard expansion
- L 12 Der Plan einer Gemeinde entwickelt sich mit der Zeit
- L 12 Le plan d'une commune se modifie au cours des années
- L 12 How a community develops through the years
- L 13 Wem dient der Plan Deiner Gemeinde?
- L 13 A qui sert le plan conçu pour votre commune?
- L 13 Who benefits from community planning?

Deine Heimat
Votre pays
Your Native Country

Tafel
Panneau
Panel

- P 1 Was Du übernommen hast und gut und schön weitergeben sollst
- P 1 Votre héritage, — que vous devrez léguer digne du passé et de l'avenir
- P 1 This is your heritage. Guard it and preserve its beauty for the rising generation
- P 2 Was Deiner Heimat durch hemmungslose Ausbeutung droht
- P 2 Le sort réservé à votre pays s'il était livré à la spéculation
- P 2 The dangers of uncontrolled exploitation
- P 3 Schutz der Heimat durch Gesetze, die das Volk sich selbst gibt
- P 3 Protection du pays sous les auspices d'une législation adoptée par le peuple
- P 3 Your land protected by the laws you make
- P 4 Was wir wollen und was wir erreichen müssen
- P 4 Notre idéal qui doit devenir réalité
- P 4 What we want and what we must achieve
- P 5 Deiner berechtigten Sehnsucht nach natürlicher Umgebung kann nur in geordneten Verhältnissen entsprochen werden
- P 5 Votre légitime aspiration à garder ou à retrouver le contact avec la nature ne pourra être satisfaite que dans un ordre bien conçu éliminant tout arbitraire
- P 5 Your instinctive longing for natural surroundings can only be fulfilled in planned surroundings
- Q 1 Der Plan Deiner Heimat
- Q 1 La structure de votre pays
- Q 1 What your country consists of
- Q 2 Deine Heimat besteht aus selbständigen Gemeinden mit erkennbarem und charakteristischem Verlauf der Entwicklung
- Q 2 Votre pays se compose de communes autonomes ayant chacune son développement propre et ses traits distinctifs
- Q 2 Your country consists of independent communes. Each one has its definite and characteristic development
- Q 3 Landflucht und Verstädterung
- Q 3 Désertion des campagnes et urbanisation
- Q 3 The drift from the land and urbanisation
- Q 4 Die Freiheit der Gemeinde ist auch Deine Freiheit
- Q 4 La liberté de votre commune est aussi votre liberté
- Q 4 Your freedom depends on the freedom of your commune
- Q 5 Die Gemeinden sollen sich im Rahmen der Region organisch entwickeln
- Q 5 Les communes doivent pouvoir se développer organiquement dans le cadre de la région
- Q 5 Communes must develop according to regional characteristics